

Die Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf Zeitwohlstand

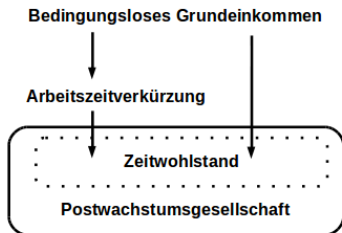
Katharina Bohnenberger

Konferenz BGE und Degrowth: Gruppe A Zeitsouveränität

20. Mai 2016

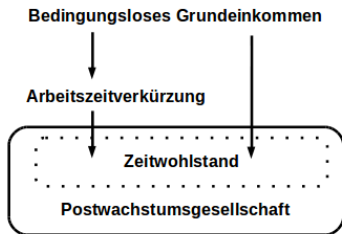
These

Ein bedingungsloses Grundeinkommen fördert Zeitwohlstand durch einen Gewinn an Zeitautonomie, Zeitsouveränität und zeitlichem Wohlbefinden und unterstützt damit die Transformation zu einer Postwachstumsgesellschaft.



Teilfragen

- 1 Warum benötigt eine Postwachstumsgesellschaft Zeitwohlstand?
- 2 Warum führt Arbeitszeitverkürzung zu mehr Zeitwohlstand?
- 3 Durch welche direkten oder indirekten Mechanismen fördert ein bedingungsloses Grundeinkommen Zeitwohlstand?



Notwendigkeit von Zeitwohlstand für eine Postwachstumsgesellschaft

- 1 Zeitaufonomie** frei verfügbare Zeit (abzüglich der Zeit für notwendige Aktivitäten) [Goodin u. a. 2008].
- 2 Zeitsouveränität** Wahlfreiheit darüber wann und wie lange einer Tätigkeit nachgegangen wird [Rinderspacher 2012].

→ ermöglicht arbeitsintensive, ressourcenschonende Tätigkeiten

- 3 Teilhabe an Zeitinstitutionen** Wert von freier Zeit ist abhängig vom Zeitpunkt und der gesellschaftlichen Einbettung [Garhammer 2001].
- 4 Zeitliches Wohlbefinden** positives Gefühl der Resonanz, Abwesenheit von negativen Empfindungen des Zeitdrucks und Zeitnot [Scherhorn 2002].

→ fördert Attraktivität einer Postwachstumsgesellschaft

Folgen von Arbeitszeitverkürzung für Zeitwohlstand

- 1 Höhere Zeitautonomie → höhere Zeitsouveränität
 - Annahme: Ausreichendes Einkommen
- 2 bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf [Eurofound 2012]
→ höheres zeitliches Wohlbefinden
- 3 mehr Zeitinstitutionen möglich
- 4 Flexibilisierung der Arbeitszeiten/-phasen → Zeitsouveränität
 - Annahmen: keine passive Flexibilisierung, keine Intensivierung der Arbeit durch proportionale Reduktion der Arbeitsmenge, Job-sharing
- 5 Einkommensreduktion →
 - pro Produkt verfügbare Zeit steigt → empfundene Zeitnot sinkt
 - weniger Konsumoptionen → geringere Opportunitäts- und Entscheidungskosten der Zeitverwendung [Scherhorn 2002]
→ höheres zeitliches Wohlbefinden

Arbeitszeitverkürzung fördert Zeitwohlstand, sofern...

- keine passive Flexibilisierung damit einhergeht,
- keine Arbeitsintensivierung stattfindet,
- neue Erwerbsarbeit freiwillig aufgenommen wird,
- Einkommensausgleich für Geringverdiener berücksichtigt wird,
- Zeit/Produkt-Verhältnis nicht sinkt.

Politische Instrumente der Arbeitszeitverkürzung

Arbeitszeitverkürzung ...	ermöglichen	fördern	verordnen
direkte Maßnahmen	z.B. Recht auf unbezahlte Freistellung von der Arbeit	z.B. überdurchschnittliche Besteuerung langer Arbeitszeiten	z.B. Verkürzung der regulären Wochenarbeitszeit
indirekte Maßnahmen	z.B. Grundeinkommen	z.B. progressive Besteuerung von Einkommen	z.B. Senkung der maximalen Ladenöffnungszeiten

Folgen eines BGE für Zeitwohlstand

BGE ermöglicht individuelle Arbeitszeitverkürzung (und indirekt Zeitwohlstand) durch...

1 Einkommenseffekt

- Lebensunterhalt-sichernde Höhe macht Arbeitsaufnahme auch für Geringverdiener freiwillig → Zeitautonomie und Zeitsouveränität
- gute Ergänzung zu direkten, ermöglichenden Instrumenten (z.B. Recht auf Teilzeit)

2 Sicherheits-/Freiheits-effekt

- Bedingungslosigkeit, Regelmäßigkeit und Planbarkeit der Einkommen macht private Vorsorge und Arbeitsplatzsicherheit weniger nötig → Zeitautonomie
- Vorteile der Instrumente die Arbeitszeitverkürzung ermöglichen (v.a. Freiwilligkeit der Arbeitszeitverkürzung → Zeitsouveränität)

Folgen eines BGE für Zeitwohlstand

... und fördert Zeitwohlstand direkt:

- Post-fordistische Arbeitsstrukturen
 - Arbeitsbedingungen: befristete, ergebnisorientierte und anspruchsvolle Jobs mit freier Zeiteinteilung [Echtelt u. a. 2007]
 - Wahrnehmung und Umgang mit der Zeit im Postfordismus: Primat eines ökonomischen Verwertungsimpuls, Zeitverdichtung innerhalb und außerhalb der Arbeit, beständiger Zwang zur Produktivitätssteigerung → Gefühl des Zeitdrucks, Zeitmangel
 - Folgen: Vermeidung von alternativen Zeitkulturen [Schöneck 2009], Kenntnisse von verschiedenen zeitlichem Umgangsformen erodieren, Verlust von Zeitkompetenz und Zeitempathie [Mückenberger 2011]
- durch BGE keine Notwendigkeit sich diesen Arbeitsbedingungen zu unterwerfen → alternativer Umgang mit der Zeit → fördert Zeitkompetenz und Zeitempathie.

Grenzen eines bedingungslosen Grundeinkommens

- kein ausreichendes Angebot an ansprechender Erwerbsarbeit in Teilzeit
 - Arbeitszeitaufzeichnung, allgemeine und gesetzliche Arbeitszeitverkürzung
- hohe Opportunitäts- und Entscheidungskosten der Zeitverwendung
 - Erhalt von kollektiven Zeitinstitutionen
- Zeit/Produkt-Verhältnis sinkt (d.h. Konsummöglichkeiten steigen stärker als verfügbare Zeit)
 - Notwendigkeit einer sozial-ökologischen Steuerreform

Konklusion:

Ein bedingungsloses Grundeinkommen fördert sowohl indirekt durch Arbeitszeitverkürzung als auch direkt Zeitwohlstand und unterstützt damit die Entstehung einer Postwachstumsgesellschaft. Ein bedingungsloses Grundeinkommen allein ist jedoch nicht ausreichend für eine Transformation zur Postwachstumsgesellschaft. Es bedarf daher zusätzlicher politischer Maßnahmen für mehr Zeitwohlstand zur Förderung einer Postwachstumsgesellschaft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Referenzen

- Echtelt, P. van; Glebbeek, A. C.; Wielers, R.; Lindenberg, S. (2007): *The puzzle of unpaid overtime: can the time greediness of post-Fordist work be explained*. In: *Competing Claims in Work and Family Life*. Hrsg. von T Van der Lippe; P Peters. 2007. Edward Elgar, S. 125–141.
- Eurofound (2012): *5th European Working Conditions Survey*. Publications Office of the European Union, Luxembourg.
- Garhammer, M. (2001): *Arbeitszeit und Zeitwohlstand im internationalen Vergleich*. WSI Mitteilungen (4), S. 231–240.
- Goodin, R. E.; Rice, J. M.; Parpo, A.; Eriksson, L. (2008): *Discretionary time: A new measure of freedom*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mückenberger, U. (2011): *Zeitwohlstand: Eine aktuelle Debatte und ihre Wurzeln; das Konzept von Bob Goodin und seine zeitpolitischen Implikationen*. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik 28. und 29. Oktober 2011 in Berlin.
- Rinderspacher, J. P. (2012): *Zeitwohlstand – Kriterien für einen anderen Maßstab von Lebensqualität*. Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift des ISW (WISO) 35 (1), S. 11–26.
- Scherhorn, G. (2002): *Wohlstand - eine Optimierungsaufgabe*. In: *Zeitwohlstand - ein Konzept für einen anderen Wohlstand der Nationen*. Hrsg. von J. P. Rinderspacher. edition sigma, S. 95–116.
- Schöneck, N. M. (2009): *Zeiterleben und Zeithandeln Erwerbstätiger: eine methodenintegrierte Studie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.